

## ❖ IMPRESSUM

### Herausgeber:

Kuratorium Deutsche Altershilfe  
in Kooperation mit der  
Landeshauptstadt Düsseldorf,  
Amt für soziale Sicherung und Integration

**Verantwortlich:** Klaus Besselmann, KDA

**Redaktion:** Silke Lua, Klaus Besselmann

**Gestaltung:** co/zwo.design, Düsseldorf

**Fotos:** fotolia

**Druck:** xxx

Landesinitiative Demenz-Service



Demenz-Servicezentrum  
Nordrhein-Westfalen



Region  
Düsseldorf

Landesinitiative Demenz-Service



Demenz-Servicezentrum  
Nordrhein-Westfalen

Region  
Düsseldorf



# WEGWEISER

FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



Standorte der Demenz-Servicezentren in Nordrhein-Westfalen

- DSZ Ostwestfalen Lippe in Bielefeld, zuständig für 2,07 Mio. Einwohner:** Stadt Bielefeld, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Herford, Kreis Lippe, Kreis Höxter, Kreis Paderborn, Kreis Gütersloh
- DSZ Münsterland in Ahlen, zuständig für 0,77 Mio. Einwohner:** Kreis Warendorf, Kreis Soest, Stadt Hamm
- DSZ Dortmund in Dortmund, zuständig für 1,67 Mio. Einwohner:** Stadt Dortmund, Kreis Unna, Stadt Hagen, Märkischer Kreis
- DSZ Münster und westliche Münsterland in Münster, zuständig für 1,29 Mio. Einwohner:** Stadt Münster, Kreis Steinfurt, Kreis Borken, Kreis Coesfeld
- DSZ Ruhr in Bochum, zuständig für 1,75 Mio. Einwohner:** Stadt Bochum, Stadt Herne, Stadt Gelsenkirchen, Ennepe-Ruhr-Kreis, Kreis Recklinghausen
- DSZ Niederrhein in Wesel, zuständig für 1,32 Mio. Einwohner:** Kreis Wesel, Kreis Kleve, Stadt Krefeld, Kreis Viersen
- DSZ Düsseldorf in Düsseldorf, zuständig für 1,78 Mio. Einwohner:** Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Mönchengladbach
- DSZ Region Köln und das südliche Rheinland in Köln, zuständig für 2,49 Mio. Einwohner:** Stadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis
- DSZ Region Bergisches Land in Remscheid, zuständig für 1,21 Mio. Einwohner:** Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Stadt Remscheid, Stadt Solingen, Stadt Wuppertal
- DSZ Region Aachen/Eifel in Alsdorf, zuständig für 1,28 Mio. Einwohner:** Städte Region Aachen, Kreis Euskirchen, Kreis Düren, Kreis Heinsberg
- DSZ Region Südwestfalen in Wilnsdorf, zuständig für 0,71 Mio. Einwohner:** Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe, Hochsauerlandkreis
- DSZ Region Westliches Ruhrgebiet in Duisburg, zuständig für 1,6 Mio. Einwohner:** Stadt Essen, Stadt Bottrop, Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Stadt Oberhausen, Stadt Duisburg
- DSZ für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Gelsenkirchen, zuständig für ganz NRW und für etwa 18 Mio. Einwohner**

**5 ..... Vorwort**

**6 ..... Krankheitsbild Demenz**

**20 ..... Ratschläge für Angehörige zum Umgang mit demenziell Erkrankten**

**22 ..... Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote**

22 ..... Diagnose und Behandlung

22 ..... Beratungsangebote

23 ..... Rechtliche Betreuung und Vorsorge

25 ..... Gesprächsgruppen für Angehörige

25 ..... Betreuungsangebote

25 ..... Helfer- und Helferinnenkreise

25 ..... Betreuungsgruppen

26 ..... Therapeutische Angebote

27 ..... Hauswirtschaftliche Dienste

27 ..... Ambulante Pflegedienste

28 ..... Tages- und Nachtpflege

28 ..... Kurzzeitpflege

28 ..... Stationäre Einrichtungen

30 ..... Besondere Wohnformen

30 ..... Fortbildungsangebote

31 ..... Urlaubsangebote

40 ..... Kurkliniken

**42 ..... Finanzielle Hilfen**

**46 ..... Überregionale Beratungs- und Anlaufstellen zum Thema Demenz**

**48 ..... Glossar**

**51 ..... Internetadressen**



Liebe Leserinnen und Leser,

Menschen mit Demenz benötigen Unterstützung, meist Tag für Tag und rund um die Uhr. Aber niemand kann sich auf Dauer allein um einen demenziell Erkrankten kümmern, ohne an eigene seelische und körperliche Grenzen zu stoßen. Deshalb sind vor allem leicht zugängliche Informationen beispielsweise über Hilfsmöglichkeiten vor Ort erforderlich. Darüber hinaus ist eine intensive Zusammenarbeit und Vernetzung aller Beteiligten, die demenziell Erkrankte in der Region unterstützen, unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund entstand 2004, finanziert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, die Stiftung Wohlfahrtspflege und die Pflegekassen, die **Landesinitiative Demenz-Service NRW**. Diese umfasst eine Vielzahl verschiedener Einrichtungen und Angebote, die auf unterschiedliche Art und Weise die Situation demenzerkrankter Menschen in Nordrhein-Westfalen verbessern. Die Koordination erfolgt durch das Kuratorium Deutsche Altershilfe in Köln.

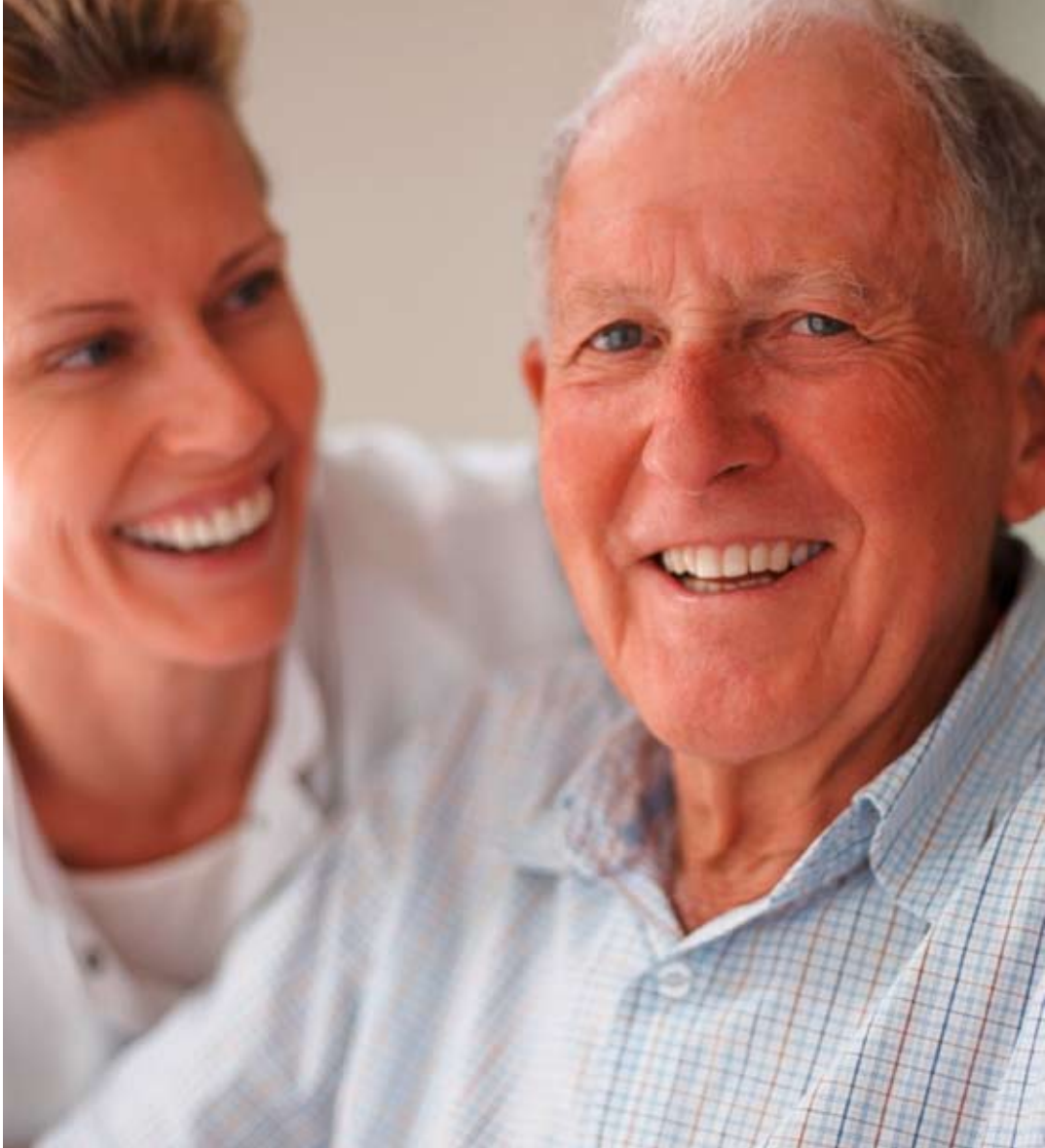
**Ein Baustein der Landesinitiative Demenz-Service NRW sind die Demenz-Servicezentren.** Das **Demenz-Servicezentrum NRW Region Düsseldorf** ist eines dieser Servicezentren. Träger ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Seit 2005 gibt das Demenz-Servicezentrum regelmäßig den **Wegweiser für Menschen mit Demenz** für die Landeshauptstadt Düsseldorf heraus. Dieser wurde in Düsseldorf als sehr hilfreich und informativ wahrgenommen. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, die nun vorliegende vierte Auflage des Demenz-Wegweisers so zu gestalten, dass er auch überregional verwendet werden kann. Er besteht aus einem allgemeinen, überregional gültigen Teil, mit der **Darstellung des Krankheitsbildes** und einer Beschreibung der **verschiedenen Hilfeangebote**, und einem zweiten herausnehmbaren Teil, der konkret die **Angebote vor Ort** darstellt.

Wir hoffen, mit diesem Wegweiser einen Beitrag dazu zu leisten, dass demenziell erkrankte Menschen Informationen über Diagnosemöglichkeiten, Pflege und Versorgung erhalten und dass pflegende Angehörige bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.

Ihr Demenz-Servicezentrum NRW Region Düsseldorf

## ❖ Krankheitsbild Demenz

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Ralf Ihl



### Demenzen – Vorbeugen, Erkennen und Behandeln

Die wichtigsten Erkennungszeichen der Demenzen sind Gedächtnis- und Orientierungsstörungen. Die Alzheimerkrankheit ist die häufigste Demenz. Die Ursachen sind bis heute unbekannt. Eiweißablagerungen und Stoffwechselstörungen werden als Ursache diskutiert. Wird die Krankheit früh erkannt, kann sie zwar meist nicht geheilt aber so früh therapiert werden, dass die erkrankten Menschen Zeit gewinnen, um wichtige Entscheidungen zum Altern zu treffen. Durch unser eigenes Verhalten können wir unser Erkrankungsrisiko senken. Demenzen führen im Alter oft zur Pflegebedürftigkeit.

### Denken, Lernen, Vergessen

Unsere gedanklichen und psychischen Fähigkeiten entwickeln sich schon im Mutterleib. Es bilden sich Nervenzellen, im Laufe des Lebens werden es immer mehr. Ist das Gehirn ausgewachsen, besitzt der Mensch etwa 100 Milliarden Nervenzellen. Sie werden umgeben von Gliazellen. Auch von diesen Zellen im Nervengewebe, die sich strukturell und funktionell von den Nervenzellen abgrenzen lassen, nimmt man an, dass sie etwas mit dem Denken zu tun haben. Was genau, weiß man noch nicht.

Mit dem Beginn des Lebens fangen wir auch an zu lernen. Jede neue Wahrnehmung und Erfahrung wird gespeichert. Wie genau, muss noch besser erforscht werden, aber es gibt einige Hinweise dazu, wie es sein könnte. Von Beginn an verknüpfen sich unsere Nervenzellen untereinander und bilden ein Netzwerk. Im Laufe der Zeit entwickelt jede der 100 Milliarden Nervenzellen im Mittel 2000 Verbindungen zu anderen Zellen. Ein wenig wissen wir auch schon, wie das geschieht. Jede Zelle hat elektrische und chemische Eigenschaften. Je nach Ausstattung ist sie attraktiv für eine Zelle, die einen Partner zum Verknüpfen sucht. Die Verknüpfungen sind anfangs nur locker. In der Nacht prüft unser Gehirn die neuen Verbindungen, ob sie zu den anderen Gedächtnisinhalten passen. Unsinniges wird gekappt. Was wir dabei wahrnehmen, soll die Grundlage unserer Träume sein. Die gekappten Verbindungen erklären so auch einen Teil unseres Vergessens.

## ❖ Krankheitsbild Demenz

Manche Wahrnehmungen werden gelöscht, bevor sie fest gespeichert werden. So nehmen wir während einer Autofahrt zwar die Menschen auf den Gehsteigen wahr, können sie aber nur dann beschreiben, wenn wir uns auf sie konzentriert haben.

Im Laufe unseres Lebens speichern und verknüpfen wir immer mehr. Es entsteht ein immer komplizierteres Netzwerk. Je mehr Erfahrungen wir gespeichert haben, umso mehr gilt es zu vergleichen und einzuordnen. So könnte sich auch erklären lassen, warum manche Entscheidungen im Alter etwas mehr Zeit beanspruchen und manche Gedächtnisinhalte nicht sofort zur Verfügung stehen. Alle beschriebenen Veränderungen lassen sich messen und als Werte gesunder Menschen festhalten.

Eine Gruppe von Krankheiten, die Demenzen, schädigt unser Gedächtnis und unsere Denkfähigkeiten.

### Die Krankheit Demenz

Demenzen zählen zu den bedeutendsten Krankheiten des Alterns. Die mit 60 bis 70 Prozent häufigste Demenzart ist die Alzheimerkrankheit. Mit 65 Jahren leidet einer von Hundert, mit 80 jeder Fünfte und mit 90 jeder Dritte bis vielleicht sogar jeder Zweite an ihr. In Deutschland sind etwa 1,2 Millionen Menschen von einer der verschiedenen Demenzerkrankungen betroffen. Je nachdem wie genau gemessen wird, ergibt sich eine viel höhere Zahl. Die Krankheitszeichen anderer Demenzformen zeigen große Überlappungsbereiche mit denen der Alzheimerkrankheit, auch wenn sie andere Ursachen haben mögen. Die zweithäufigste Demenzart, die „vaskuläre Demenz“, erklärt sich über eine unzureichende Durchblutung des Gehirns.

Gedächtnis- und Orientierungsstörungen sind die Kardinalsymptome der Alzheimerkrankheit. Sie stehen am Beginn der Erkrankung allerdings nur in etwa der Hälfte der Fälle im Vordergrund. Die häufigsten Krankheitszeichen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Krankheitszeichen	Beispiel
<b>Verstärkte Vergesslichkeit</b>	Schlüssel oder andere Gegenstände werden häufiger als früher verlegt, Fragen wiederholen sich, die Haustür wird nicht verschlossen, der Herd wird angelassen
<b>Orientierungsstörungen</b>	Tag, Monat und Jahr können nicht mehr benannt werden, Monate und Jahreszeiten können nicht mehr zugeordnet werden, die Lage früher bekannter Orte wird nicht mehr gewusst, die Zuordnung von Namen zu Personen geht verloren
<b>Sprachstörungen</b>	Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden, zu verstehen, was gemeint ist und sich selbst verständlich zu machen. Umschreibungen häufen sich.
<b>Gefühlsstörungen</b>	Eine leichte Euphorie, Depressivität und auch Aggressivität können auftreten. Oft werden diese Gefühle als „Böswilligkeit“ oder „wahre Gefühle“ verkannt.
<b>Wahnvorstellungen</b>	Kranke können sich bestohlen fühlen, wenn sie vergessen, wohin sie ihre Gegenstände gelegt haben.
<b>Erhaltene Fassade</b>	Die vorhandenen Fähigkeiten werden genutzt, um die Beschwerden zu überspielen: die äußere Fassade ist sehr lange intakt
Weitere Krankheitszeichen: Motorische Unruhe, Umherlaufen, Halluzinationen, Unsicherheit, Interesselosigkeit, fehlende Organisation von Körperpflege und Kleidung, Blasen- und Darmentleerungsstörungen, Persönlichkeitsveränderungen	

## ❖ Krankheitsbild Demenz

### Mögliche Ursachen

Neben den bis jetzt nicht behandelbaren Demenzen, die das Gehirn langsam vernichten, gibt es aber auch andere umkehrbare Demenzen. Umkehrbare oder auch behandelbare Demenzen ähneln den nicht behandelbaren Demenzen sehr. Nur wenn rechtzeitig untersucht wird, ob zum Beispiel die Schilddrüse, Vitamin- oder Flüssigkeitsmangel oder Medikamente eine Rolle spielen, lässt sich ihr Verlauf umkehren.

Im Schnitt vergehen sechs bis acht Jahre, bis ein Betroffener an der Alzheimerkrankheit stirbt. Es gibt aber auch Fälle, in denen alzheimerkranke Menschen bereits nach einem Jahr sterben. Manche leben zwanzig Jahre mit der Krankheit. Bis heute ist die eigentliche Ursache der Alzheimerkrankheit nicht bekannt. Lange Zeit galt die Annahme, dass Eiweißablagerungen die Ursache der Alzheimerkrankheit sein könnten. Solche Veränderungen in den Eiweißen heißen zum Beispiel Amyloid, Alzheimerfibrillen, tau-Protein und so weiter. Es wurde beschrieben, wie sie entstehen, und versucht, sie aus dem Gehirn zu entfernen. Noch wissen wir nicht genau, ob wir mit dem Reinigen des Gehirns von den Eiweißveränderungen die Krankheit beseitigen oder nicht.

Eine andere Annahme ist, dass Demenzen durch eine Stoffwechselstörung entstehen. Viele Befunde sprechen dafür. So ist zum Beispiel in dem Gehirn von Menschen mit Alzheimerkrankheit neben vielen anderen Stoffen der Botenstoff Acetylcholin deutlich vermindert. Er ist für das Speichern von Informationen unverzichtbar. Auch dieser Ansatz wird intensiv untersucht.

### Demenzen erkennen

Die Alzheimerkrankheit beginnt schleichend und schreitet langsam voran. Stirbt der Mensch nicht zuvor an anderen Krankheiten, führt die Alzheimerkrankheit zum Tode. Wer daran erkrankt, merkt die Krankheit selbst zuerst. Allerdings ist die Krankheit nicht leicht zu erkennen, da auch das wichtigste Anzeichen der Krankheit, das Vergessen, zum normalen Leben des Menschen gehört.



Ein Warnsignal ist, wenn man nicht nur selbst den Eindruck einer Verschlechterung des Gedächtnisses oder der Denk- oder Entscheidungsfähigkeit hat, sondern auch andere Menschen eine Veränderung wahrnehmen. Häufig ist das aber für andere schwer zu erkennen, da die Erkrankten versuchen, mit ihren Problemen fertig zu werden und Schwierigkeiten überspielen. So antworten sie beispielsweise auf die Frage nach dem Datum: „Ach, wissen Sie, das ist mir gar nicht so wichtig“ oder auf die Frage, wo sie denn seien: „Ja, hier oben.“ Fällt so etwas auf, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Dieses Verhalten beschreibt man gerne als „erhaltene Fassade“.

### Depression und Demenz

Falsche Schlüsse können entstehen, wenn Menschen sehr niedergeschlagen sind. Auch sie haben häufig Gedächtnis- und Denkstörungen. Bei der Abgrenzung kann helfen, dass niedergeschlagene Menschen die Störungen stärker empfinden als sie sind, Menschen mit der Alzheimerkrankheit die Störungen häufig nicht wahrnehmen oder überspielen.

## ❖ Krankheitsbild Demenz



### Auf Demenz untersuchen

Ärzte verfügen über eine Reihe von Untersuchungsmöglichkeiten, die eine Demenzerkrankung diagnostizieren können. Wichtig ist, ein ausführliches Gespräch mit den betroffenen Menschen und ihren Pflegepersonen zu führen. Es folgen Bluttests, körperliche und neurologische Untersuchungen. Mithilfe von einfachen Tests, bei denen der Patient Dinge zuordnen oder sich Wörter merken muss, wird geprüft, ob die Störungen aus dem Rahmen fallen. Gut geeignete Tests hierfür sind zum Beispiel der Test zur Früherkennung von Demenzen mit Depressionsabgrenzung (TFDD) oder der DEMTECT, der allerdings keine Depressionen abgrenzen kann. Sind die Testergebnisse auffällig, so müssen zusätzliche Untersuchungen durchgeführt werden. Herz- und Hirnströme (EKG und EEG) werden gemessen und das Gehirn in einer Schichtaufnahme (CT oder MRT) genau betrachtet. Manchmal kann es notwendig sein, auch das Nervenwasser zu untersuchen, zum Beispiel dann, wenn die Krankheit sehr schnell fortschreitet und eine Gehirnentzündung ausgeschlossen werden muss. Lautet am Ende der Untersuchungen die Diagnose „Demenz“, muss geklärt werden, welche Demenzart vorliegt. Eine genaue Diagnose ist die Voraussetzung für eine wirkungsvolle Therapie.

### Demenzen vorbeugen

Manche Demenzen lassen sich verhindern. Wird zum Beispiel eine Schilddrüsenstörung oder ein Vitaminmangel rechtzeitig erkannt, kann das Entstehen einer Demenz verhindert werden. Das gilt auch für Krankheitszeichen, die durch eine zu geringe Trinkmenge entstehen, was im Alter sehr häufig vorkommt. Viele Medikamente vermindern auch einen wichtigen Botenstoff im Gehirn, das sogenannte Acetylcholin. Dieser Botenstoff ist bei einer akuten Erkrankung ohnehin vermindert. Reduzieren Medikamente den Botenstoff, treten die gleichen Krankheitsanzeichen wie bei der Alzheimerkrankheit auf.

Bis heute können wir die Alzheimerkrankheit selbst nicht verhindern. Wir können aber das Risiko, an ihr zu erkranken, senken. Dazu weiß die „Wissenschaft“ schon sehr viel.

### Geistige und körperliche Aktivität helfen

Als allererstes müssen wir aktiv bleiben: körperlich und geistig. Aktive Menschen erkranken später, haben weniger Eiweißablagerungen und ihr Gehirn bleibt länger erhalten. Mindestens an vier Tagen der Woche muss ein Mensch jeweils mindestens 30 Minuten körperliche Aktivität über das normale Maß hinaus absolvieren, um in diesem Sinne körperlich aktiv zu sein.

Bei der geistigen Aktivität ist wichtig, das Gehirn in Gang zu halten. Das kann durch Lesen, Gespräche, Besuche von Veranstaltungen und ähnliches geschehen. Keinesfalls sollte hierbei aber Druck ausgeübt werden. Insbesondere beim so genannten „Hirnjogging“ ist darauf besonders zu achten.

### Fisch kann hilfreich sein

Eine ausgewogene Ernährung ist genauso wichtig, wenn das Risiko gesenkt werden soll. Das fängt mit den Getränken an. Hier ist einfaches Wasser das beste Getränk. Ungezuckerter grüner Tee ist auch sehr gut geeignet. Er hilft sogar, das Denken länger fit zu halten und führt zu weniger Eiweißablagerungen. Umso mehr Getränke Zucker und Fette enthalten, umso schlechter sind sie für den Menschen. Obst in vernünftiger Menge ist hilfreich (zum Beispiel auch Ananas und Erdbeeren). Bei den festen Nahrungsmitteln kann Fisch hilfreich sein (500 Gramm pro Woche erreichen die höchste Wirkung). Über die Ernährung versucht auch eine neue Therapie die Alzheimerkrankheit anzugehen: 2010 soll ein Trinkjoghurt auf den Markt kommen, der dem Körper eine Vielzahl wichtiger Nahrungsstoffe zuführt.

Anfangs dachte man, dass Rauchen hilft, weil sich unter den Alzheimerkranken weniger Raucher fanden. Als auffiel, dass die Raucher schon früher verstorben waren, war klar, dass Rauchen auf sehr rigorose Art der Alzheimerkrankheit vorbeugt. Vom Alkohol ist auch nur sehr begrenzt Hilfe zu erwarten. Nur Wein könnte das Risiko senken, allerdings in einer Dosis von zwei Glas pro Woche. Alle anderen alkoholischen Getränke helfen nicht.

## ❖ Krankheitsbild Demenz



### **Kurze Schlafphasen senken das Risiko**

Auch der Schlaf scheint bei der Vorbeugung eine Rolle zu spielen. Kurze Schlafphasen am Tage von weniger als 30 Minuten senken das Risiko auf bis zu ein Drittel. Längere Tagesschlafphasen von mehreren Stunden, erhöhen hingegen das Risiko bis auf das Dreifache. Unzureichender Nachtschlaf erhöht ebenfalls das Risiko, an einer Demenz zu erkranken. Schlafunterbrechungen, zum Beispiel durch Blasenstörungen bedingt, wirken sich negativ aus.

### **Heiraten hilft**

Interessanterweise scheint auch das Erkrankungsrisiko bei verheirateten Menschen geringer zu sein als bei Alleinlebenden. Eine Reihe unterschiedlicher Aspekte könnte hierbei eine Rolle spielen. So essen Frauen beispielsweise mehr, wenn sie in Begleitung eines Mannes sind. Menschen in Partnerschaften sind meist auch geistig und körperlich aktiver als Alleinlebende.

## **Demenzen behandeln**

### **Perspektiven der Behandlung**

Die Alzheimerkrankheit kann bisher nicht geheilt werden, es gelingt noch nicht einmal den Verlauf zu stoppen. Vorübergehend lassen sich einige Krankheitszeichen bessern und die Alltagsfähigkeiten länger erhalten. Auch scheint es unter guter Behandlung möglich, die Pflegebedürftigkeit soweit hinauszuzögern, dass eine umfassende Heimversorgung erst später notwendig wird. Schätzungen gehen davon aus, dass wir unter optimaler Behandlung etwa drei Jahre gewinnen können.

### **Behandlungsmöglichkeiten**

Behandelt wird auf drei Arten

- **mit Medikamenten**
- **mit psychologischen Möglichkeiten**
- **im sozialen Umfeld (Umfeldstrukturierung)**

### **Behandlung mit Medikamenten**

#### ❖ **Gedächtnisstörungen**

Um die Gedächtnisstörungen zu behandeln, werden drei verschiedene Behandlungswege genutzt:

- **der Botenstoff Acetylcholin wird vermehrt.**  
Hierzu gibt es in Deutschland drei Medikamente:  
Donepezil mit dem Handelsnamen Aricept®  
Galantamin mit dem Handelsnamen Reminyl®  
Rivastigmin mit dem Handelsnamen Exelon®
- **der Einstrom von Glutamat in die Zelle wird reguliert.**  
Hierzu gibt es das Medikament Memantine mit den Handelsnamen Ebixa® und Axura®
- **die Zellwände werden stabilisiert, die „chemische Fabrik der Zelle“, die Mitochondrien werden positiv beeinflusst.**  
Hierzu gibt es das Medikament Ginkgo Biloba als standardisierten Extrakt mit den Handelsnamen zum Beispiel Gingium®, Rökan® und Tebonin®.

Bei der Auswahl des richtigen Medikaments spielen Nebenwirkungen eine besondere Rolle. Es empfiehlt sich, das mit dem Arzt zu besprechen.



## ❖ Krankheitsbild Demenz

### ❖ Verhaltensstörungen

Auch für die Behandlung von Verhaltensstörungen wie Aggressionen, lautes Rufen und massive Unruhe können Medikamente eingesetzt werden. Das sollte aber erst dann erfolgen, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Für alle Beteiligten ist die Behandlung dieser Störungen ein sehr schwieriges Unterfangen. Ein Patentrezept hierfür liegt auch nicht vor. Werden Medikamente eingesetzt, muss besonders darauf geachtet werden, dass die Nebenwirkungen die Probleme nicht noch weiter verschlimmern.

Häufig werden Beruhigungsmittel (Tranquilizer wie Diazepam – Handelsname zum Beispiel Valium® und ähnliche) eingesetzt. Diese Medikamente bleiben häufig sehr lange (das heißt mehrere Tage) im Körper eines Menschen, die Muskeln und die Atmung werden schwächer. Stürze und die Anfälligkeit für Infektionen können häufiger auftreten. Manchmal reagieren Menschen auch paradox auf Beruhigungsmittel, was aufgrund des langen Verbleibs im Körper meist zu neuen Medikamentengaben führt.

Manche Menschen mit Demenz reagieren sehr niedergeschlagen und erhalten dann Medikamente gegen Depressionen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Medikamente nicht die Nebenwirkung haben, den ohnehin schon verminderten Botenstoff Acetylcholin zu senken, weil sonst die Krankheitszeichen noch weiter zunehmen.

Am weitesten verbreitet ist die Gabe von sogenannten Neuroleptika, da sie sehr zuverlässig beruhigen. Sie haben allerdings häufig sehr starke Nebenwirkungen, wie den Verlust der Gehfähigkeit oder Schwierigkeiten der Blutdruckregulation. Stürze und Infektionen, wie Lungen- und Blasenentzündungen, können zunehmen.

Medikamente, die zwar auch häufig stärkere Nebenwirkungen haben, bei denen aber der Nutzen den Schaden zu überwiegen scheint, sind zum Beispiel Carbamazepin®, Citalopram®, Risperidon® und Trazodon®.

Der Einsatz jeder Substanz muss daher zwischen behandelnden Ärzten und den Pflegenden sehr genau abgesprochen und abgewogen werden.

### Behandlung mit psychologischen Möglichkeiten

Viele Verhaltensstörungen sind sehr herausfordernd und können bei den Pflegenden selbst Unverständnis und Aggressionen hervorrufen. Es ist daher besonders wichtig, den Umgang mit den Verhaltensauffälligkeiten richtig zu erlernen. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Rehabilitationsbehandlung in Spezialkliniken, die Kranke und Pflegende, eine sogenannte Dyade, gleichzeitig aufnehmen. Solche Einrichtungen gibt es zum Beispiel in Olsberg, Bad Aibling und Bad Staffelstein.
- Kurse zum Umgang mit Verhaltensstörungen. Solche Kurse werden von verschiedenen Anbietern als sogenanntes „niedrigschwelliges Angebot“ zur Verfügung gestellt. Die Qualität solcher Kurse wird noch nicht geprüft. Es können dadurch sehr unterschiedliche Ergebnisse eintreten.
- Fachberatung über eine Gedächtnissprechstunde. Diese Angebote sind meist qualitativ höherwertig.

Als Faustregel zur Auswahl kann gelten, dass Kurse von qualifizierten Ausbildern wie Diplom-Psychologen oder psychotherapeutisch qualifizierten Ärzten bessere Ergebnisse erwarten lassen. Einige Grundregeln sind nachfolgend aufgelistet:

- Versuchen Sie, die Ursachen des auffälligen Verhaltens herauszufinden.
- Vermeiden Sie Schuldzuweisungen: Die Alzheimerkrankheit ist für die Auffälligkeiten verantwortlich.
- Versuchen Sie, einfühlsam zu reagieren. Aggression und Unverständnis verstärken die Auffälligkeiten.
- Fördern Sie alle noch vorhandenen Fähigkeiten. Helfen Sie mit beim Beginn von Tätigkeiten und lassen Sie sie alleine zu Ende führen.
- Nutzen Sie die Schwächen des Kranken zu beider Vorteil.
- Zeigen Sie Humor in lustigen Situationen, die Krankheit ist hart genug.

## ❖ Krankheitsbild Demenz

### Behandlung im sozialen Umfeld (Umfeldstrukturierung)

Ein großes Spektrum von Hilfen im sozialen Umfeld steht zur Verfügung zum Beispiel:

- Regionale Alzheimer Selbsthilfegruppen, Alzheimergesellschaften oder die Deutsche Alzheimergesellschaft informieren unabhängig und umfassend zur Krankheit.
- Aufsuchende Dienste unterstützen bei der Pflege zuhause, helfen bei der Pflegeorganisation, beraten zur Wohnungsgestaltung etc.
- Niedrigschwellige Angebote, wie Umgangskurse, Angebote zu gemeinsamen Aktivitäten oder Urlaubs- und Freizeitangebote, entlasten.
- Einrichtungen zur zeitweisen Entlastung bieten Tages- oder Halbtagesangebote zur Betreuung von Kranken, um Pflegenden zu entlasten.

Autor: Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Ralf Ihl  
Chefarzt Klinik für Gerontopsychiatrie, Maria-Hilf Krankenhaus, Krefeld  
ralf.ihl@maria-hilf.de

---

Wir danken Herrn Prof. Dr. Ihl, 1. Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft  
Düsseldorf & Kreis Mettmann e.V., für die freundliche Überlassung dieses Aufsatzes.



## ❖ Ratschläge für Angehörige zum Umgang mit demenziell Erkrankten



Diese Verhaltensanweisungen gehen auf internationale anerkannte und erprobte Handlungsempfehlungen zum Umgang mit demenziell Erkrankten zurück.

- ❖ Geben Sie prägnante Anweisungen in einfachen, kurzen Sätzen.
- ❖ Sprechen Sie in klarem Ton auf der Erwachsenen-Ebene.
- ❖ Pflegen Sie einen fürsorglich-leitenden Stil im Umgang mit dem Kranken.
- ❖ Wiederholen Sie Informationen, sofern erforderlich.
- ❖ Seien Sie geduldig und geben Sie dem Kranken Zeit für eine Reaktion oder Entgegnung.
- ❖ Überhören Sie Anschuldigungen.
- ❖ Halten Sie eine verständnisvolle Haltung aufrecht.
- ❖ Es ist sinnlos, in Diskussionen einzusteigen: Ablenken und Einlenken statt Beharren.
- ❖ Wenden Sie nicht den Leistungsmaßstab Gesunder an.
- ❖ Feste Gewohnheiten und einfache Regeln sind oft Sicherheitsgurte für den demenzkranken Menschen.
- ❖ Sorgen Sie für Beständigkeit und Überschaubarkeit im Tagesablauf des Patienten.
- ❖ Beziehen Sie sich auf Uhren und andere Orientierungshilfen zur Realitätsorientierung.
- ❖ Geben Sie wiederholt Realitätsinformationen wie Zeit, Datum, Ort und Namen und bieten Sie möglichst viele Erinnerungshilfen an.
- ❖ Statt der Gegenwart die Erinnerung wichtig nehmen und die Vergangenheit als Überleitung zur Gegenwart benutzen.
- ❖ Achten Sie auf kleine Veränderungen im Verhalten, die einen Fortschritt andeuten.
- ❖ Belohnen Sie eine zutreffende, angemessene Reaktion mit Worten, Lächeln und Berührungen.
- ❖ Vermeiden Sie jegliches Überfordern, um die Gefahr einer Dekompensation abzuwenden. Dennoch behutsam aktivieren, wo immer möglich.
- ❖ Achten Sie auf eine gesunde Ernährung und eine ausreichende Trinkmenge.

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

Für Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind und ihre Angehörigen, gibt es verschiedene Hilfe- und Entlastungsangebote. Diese Angebote sind im Folgenden kurz beschrieben. Adressen der regionalen Ansprechpartner sind im zweiten Teil dieses Wegweisers aufgeführt.

### Diagnose und Behandlung

Grundlage für jede medizinische Behandlung und die Einleitung von geeigneten Therapien ist eine umfassende **Diagnose**.

Diagnosestellung und Information über das Krankheitsbild sind die Voraussetzung dafür, dass die Kranken und ihre Angehörigen die nächsten Jahre planen und zu gegebener Zeit notwendige Entscheidungen treffen können.

Bei ersten Hinweisen auf eine demenzielle Erkrankung ist es notwendig, sich an den **Hausarzt** zu wenden. Dieser wird Untersuchungen veranlassen, die nötig sind, um andere Erkrankungen auszuschließen. Gleichzeitig wird durch erste Tests die geistige Leistungsfähigkeit überprüft. Bestätigt sich hierbei der Verdacht auf eine Demenzerkrankung erfolgt die Überweisung an einen niedergelassenen **Facharzt für Neurologie oder Psychiatrie** oder an eine

**gerontopsychiatrische Fachambulanz/ Gedächtnissprechstunde**. Dort werden alle notwendigen Untersuchungen durchgeführt, um eine umfassende Diagnose zu stellen und geeignete Therapien einzuleiten.

Eine Liste aller Neurologen und Psychiater finden Sie im **örtlichen Telefonbuch** oder auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein ([www.kvno.de/buerger/arztuche](http://www.kvno.de/buerger/arztuche)). Eine Liste der Gedächtnissprechstunden finden Sie bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. ([www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)).

### Beratungsangebote

Wenn die Diagnose „Demenz“ gestellt wird, wirft das für Betroffene und ihre Angehörigen viele Fragen auf. In den Kommunen gibt es verschiedene **Beratungsstellen**, die in der Regel kostenlos Auskünfte erteilen und informieren. Sie beraten über das Krankheitsbild, mögliche Therapien, aber auch zu schwierigen Situationen im Alltag und zu Entlastungsmöglichkeiten. Auch andere Fragen – zum Beispiel wie Dienstleistungen finanziert werden können, die Wohnung angepasst werden kann oder zu Anträgen bei der Pflegekasse – können in den verschiedenen Beratungs- und Anlaufstellen beantwortet werden.

### Rechtliche Betreuung und Vorsorge

Mit der Diagnose Demenz ergeben sich viele Fragen zum Thema Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügungen, juristische Betreuung und Patientenverfügung. Die **Betreuungsstellen** der Städte oder Kreise beraten, welche Vorsorgeform gewählt werden sollte. In manchen Fällen kann es sinnvoll sein, einen **Notar** oder **Anwalt** zu Rate zu ziehen.

Die Rheinische Notarkammer und die Rechtsanwaltskammer vermitteln Notare oder Rechtsanwälte in Ihrer Nähe:

#### Rheinische Notarkammer

Burgmauer 53  
50667 Köln  
Telefon 0221.2 57 52 91

#### Rechtsanwaltskammer Düsseldorf

Freiligrathstraße 25  
40479 Düsseldorf  
Telefon 0211.49 50 20

Beim Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer können private sowie notarielle Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen registriert werden.

#### Bundesnotarkammer

Zentrales Vorsorgeregister  
Kronenstraße 42  
10117 Berlin  
Telefon 0800.3 55 05 00 (gebührenfrei)  
Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr,  
Freitag von 7 bis 13 Uhr  
[www.vorsorgeregister.de](http://www.vorsorgeregister.de)

Die Anregung einer gesetzlichen Betreuung erfolgt beim örtlichen Amtsgericht.

**Betreuungsvereine** beraten und unterstützen ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer. Sie arbeiten eng mit den Beratungsstellen der Kommunen zusammen. Die Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter führen meist selbst Betreuungen durch. Sie bemühen sich aber vor allem, ehrenamtliche Betreuer zu gewinnen und um deren Einführung, Fortbildung und Beratung. Sie bieten einen Erfahrungsaustausch der einzelnen Betreuer untereinander an. Auch werden Familienangehörige unterstützt, die zum Betreuer bestellt wurden. Bei den Betreuungsvereinen erhalten Sie Informationen zu Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen. Eine Rechtsberatung wird nicht durchgeführt.

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote



### Gesprächsgruppen für Angehörige

**Gesprächskreise** für Angehörige bieten die Möglichkeit, sich mit Menschen, die sich in ähnlichen Lebenssituationen befinden, auszutauschen. Dort werden eigene Erfahrungen weitergegeben, Informationen vermittelt und gemeinsam Antworten auf aktuelle Fragen gesucht. Für viele Angehörige ist es hilfreich, zu erkennen, dass auch andere Mitmenschen mit der Krankheit Demenz konfrontiert sind. Sie erfahren viel über das Krankheitsbild und die Möglichkeiten des Umgangs mit den Erkrankten. Einige Gesprächsgruppen bieten während der Gesprächskreise die Betreuung des Erkrankten an.

### Betreuungsangebote

Unter dem Begriff **Betreuungsangebote** werden verschiedene Formen der Betreuung für demenziell erkrankte Menschen zusammengefasst. Durch die verschiedenen Angebote sollen die pflegenden Angehörigen bei der Betreuung der Erkrankten unterstützt werden. Gleichzeitig werden die Erkrankten individuell gefördert.

Es ist zu unterscheiden zwischen anerkannten Betreuungsangeboten und freien Angeboten.

**Anerkannte Betreuungsangebote** erfüllen die Kriterien nach § 45b SGB XI in Verbindung mit der Verordnung über niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige (HBPfVO). Für Personen mit erheblich eingeschränkter

Alltagskompetenz (Feststellung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen) können die Kosten in Höhe von bis zu 2.400 Euro jährlich unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegeversicherung erstattet werden.

**Freie Angebote** arbeiten häufig nach ähnlichen Konzepten. Die Kosten werden jedoch nicht nach der HBPfVO von den Pflegekassen übernommen.

### Helfer- und Helferinnenkreise

Einzelne **Helfer und Helferinnen** betreuen Pflegebedürftige stundenweise zu Hause. Sie sind Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner, lesen vor, hören zu und bieten Beschäftigungsmöglichkeiten an. Die Ehrenamtlichen werden intensiv geschult und von einer qualifizierten Fachkraft begleitet.

### Betreuungsgruppen

**Betreuungsgruppen** werden von einer Fachkraft geleitet, die von geschulten Ehrenamtlichen unterstützt wird. Gemeinsam bieten sie den demenziell erkrankten Menschen verschiedene Beschäftigungen an. Der Ablauf innerhalb einer Betreuungsgruppe ist durch Rituale geprägt, die den Gästen Ruhe und Sicherheit geben. Jeder Gast erhält ein individuelles Kontakt- und Beschäftigungsangebot und damit wertvolle Förderung. Die Betreuungsgruppen finden in der Regel einmal wöchentlich für etwa drei Stunden statt.

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote



### Therapeutische Angebote

Für Menschen mit Demenz gibt es die therapeutischen Angebote **Logopädie** und **Ergotherapie**. Die Behandlung kann von einem Arzt verordnet werden und in Einzel- und Gruppentherapien erfolgen.

Die **Logopädie** ist eine noch junge medizinische, jedoch nichtärztliche Fachdisziplin. Sie richtet sich an Menschen, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind. Dies kann sich sowohl durch Sprach- oder Sprech- als auch durch Redefluss-, Stimm- oder Hörstörung zeigen. Ziel der Logopädie ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Patienten aufzubauen und zu verbessern. Schluckstörungen, die häufig im Verlauf einer demenziellen Erkrankung die Nahrungsaufnahme erschweren, werden ebenfalls behandelt.

Die **Ergotherapie** begleitet, unterstützt und befähigt Menschen jeden Alters, die in ihren alltäglichen Fähigkeiten eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind. Wichtige eigene Betätigungen, wie beispielsweise die Selbstversorgung, Produktivität und Freizeitgestaltung sollen gefördert und erhalten werden. Die ergotherapeutische Behandlung umfasst handwerkliche, gestalterische sowie spielerische Übungen.

Einen elementaren Bereich stellt das Üben von Tätigkeiten des täglichen Lebens (Activities of daily living) dar. Durch Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten soll dem Patienten eine möglichst große Selbstständigkeit, Lebensqualität und Handlungsfreiheit im Alltag ermöglicht werden.

Die Adressen logopädischer und ergotherapeutischer Praxen sind in den örtlichen Telefonbüchern aufgeführt. Inwieweit eine Praxis ihren Schwerpunkt in der Behandlung von Menschen mit Demenz hat, sollte vorab erfragt werden.

### Hauswirtschaftliche Dienste

Zu den Angeboten der **hauswirtschaftlichen Dienste** zählen zum Beispiel die Wohnungsreinigung, die Zubereitung von Mahlzeiten, das Fensterputzen und das Einkaufen. Für demenziell erkrankte Menschen eignen sich hauswirtschaftlichen Hilfen in erster Linie dann, wenn sie eine Kombination aus hauswirtschaftlichen Diensten und Betreuungsleistungen anbieten. Die Haushaltshilfen sollten über besondere Kenntnisse der Kommunikation mit Demenzkranken verfügen, und den Erkrankten soweit wie möglich bei ihren Tätigkeiten einbeziehen.

### Ambulante Pflegedienste

**Ambulante Pflegedienste** bieten Unterstützung bei der Pflege und Behandlung. Sie helfen bei der Körperpflege, wie zum Beispiel beim Waschen, Duschen, Baden, Rasieren und der Zahnpflege. Sie unterstützen Pflegebedürftige bei der Nahrungsaufnahme und führen die notwendige Behandlungspflege wie zum Beispiel Verbandswechsel, Wundversorgung oder Medikamentengabe durch. Zusätzlich bieten viele Pflegedienste hauswirtschaftliche Leistungen an.

Bei der Auswahl eines geeigneten Pflegedienstes sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Ist das Personal speziell für den Umgang mit demenziell erkrankten Menschen geschult?
- Kann der Pflegedienst personelle Kontinuität garantieren?
- Kann der Dienst alle Leistungen anbieten beziehungsweise vermitteln, die benötigt werden?
- Kann der Pflegedienst zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI mit der Pflegekasse abrechnen?
- Gibt es einen Bereitschaftsdienst?
- Wird der Pflegeplan gemeinsam mit den Angehörigen erstellt und erfolgt eine Abstimmung untereinander?

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

### Tages- und Nachtpflege

Pflegebedürftige können **Tagespflegeeinrichtungen** täglich bis zu acht Stunden nutzen. Während dieser Zeit werden sie pflegerisch und medizinisch versorgt und intensiv betreut. Je nach Stadium der Krankheit kann der Aufenthalt in einer Tagespflege nicht nur die Angehörigen entlasten, sondern auch den demenziell erkrankten Menschen neue Anregungen und Abwechslung bieten. Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffee sind in den Tagespreisen enthalten.

Die **Nachtpflege** durch ausgebildete Fachkräfte ergänzt die häusliche Pflege, die Tagespflege und die Kurzzeitpflege. Pflegenden Angehörige werden hierdurch unterstützt und entlastet. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Demenz, die zum Beispiel unter Schlafstörungen leiden oder von einer Umkehrung des Tag-Nacht-Rhythmus betroffen sind.

### Kurzzeitpflege

**Kurzzeitpflege** ist ein vorübergehendes stationäres Pflege- und Betreuungsangebot. Hierdurch ist es möglich, Betroffene für einen bestimmten Zeitraum – zum Beispiel während des Urlaubs oder des Krankenhausaufenthalts des pflegenden Angehörigen – in einer stationären Einrichtung versorgen zu lassen. Wenn die Pflegebedürftigkeit von der Pflegekasse festgestellt wurde, können für die Höchstdauer von acht Wochen im Jahr Zuschüsse für Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege beantragt werden. Kurzzeitpflegeplätze werden in vielen Pflegeheimen angeboten. Es gibt auch spezielle Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Viele Einrichtungen nehmen Voranmeldungen an.

### Stationäre Einrichtungen

(Betreuungseinrichtungen nach dem Wohn- und Teilhabegesetz)

In **stationären Einrichtungen** (Pflegeheimen) werden pflegebedürftige Menschen, die nicht mehr alleine in ihrer Wohnung leben können, rund um die Uhr versorgt und betreut.

Bevor eine Heimaufnahme erfolgen kann, muss die Pflegekasse eine Pflegestufe festsetzen. Gleichzeitig muss sie bestätigen, dass die Aufnahme notwendig ist. Die Aufnahme ohne Pflegestufe ist unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls möglich.



Besonders bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz kann es notwendig werden, dass diese in eine stationäre Einrichtung umziehen. Da der Anteil demenziell erkrankter Bewohnerinnen und Bewohner in den Pflegeheimen stetig zunimmt, haben sich einige Einrichtungen entschlossen, besondere Angebote für Menschen mit Demenz auszurollen. Beispielsweise gibt es spezielle **Wohngruppen** und Wohnbereiche oder besondere **Pflegekonzepte**. Speziell geschultes Personal und besonders ausgestaltete Räumlichkeiten können weitere Kriterien für ein demenzspezifisches Angebot sein.

Mit der Änderung des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes zum 1. Juli 2008 haben vollstationäre Pflegeeinrichtungen für

die zusätzliche Betreuung und Aktivierung der pflegebedürftigen Heimbewohnerinnen und -bewohner Anspruch auf leistungsgerechte Zuschläge zur Pflegevergütung durch die Pflegekassen. Voraussetzung ist unter anderem, dass ein zusätzliches Betreuungsangebot besteht. Dieses Angebot muss von extra eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Diese müssen nach § 87b Abs. 3 SGB XI qualifiziert sein.

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

### Besondere Wohnformen

In den letzten Jahren wurden **neue Wohnformen** für Menschen mit Demenz entwickelt. Sie sind eine Alternative zur eigenen Wohnung oder zu einer stationären Einrichtung. Sie lassen sich unter der Bezeichnung **Wohn- oder Hausgemeinschaften** zusammenfassen. In diesen Gemeinschaften soll den an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, ein möglichst normaler Alltag und ein familiäres Wohnumfeld geboten werden.

Grundsätzlich lassen sich bei den derzeit etablierten Wohn-/Hausgemeinschaften drei verschiedene Typen kategorisieren:

- Ambulant mit ausschließlicher Versorgung durch ambulante Pflegedienste
- Ambulant mit zentraler Bezugsperson („Hausmutter“/„Präsenzkraft“)
- Stationär (spezielle teilautonome Pflegeeinheiten innerhalb eines Pflegeheimes)

In **ambulanten betreuten Wohngemeinschaften** leben in der Regel acht bis zehn, maximal bis zu zwölf Personen (Mieterrinnen und Mieter) in einem gemeinsamen Haushalt. Jeder hat einen eigenen Wohn-/Schlafbereich, der nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann. Die Größe einer Wohngruppe hängt dabei wesentlich von dem Betreuungskonzept ab. Für demenziell erkrankte Menschen ist in der Regel eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung notwendig. Das Alltagsleben findet überwiegend in den Gemeinschaftsräumen und der Küche statt. Betreuungskräfte begleiten und unterstützen die Wohngemeinschaft und sind für die Organisation des Haushaltes und des Gruppenlebens zuständig. Pflegekräfte frei wählbarer ambulanter Pflegedienste übernehmen den darüber hinausgehenden Hilfe- und Pflegebedarf.



### Fortbildungsangebote

Für Angehörige aber auch für professionell in der Pflege und Betreuung Tätige gibt es viele verschiedene **Fortbildungsmöglichkeiten** zum Thema Demenz. Hinweise auf einmalige Veranstaltungen und Fachtagungen werden in der Regel in der regionalen Tagespresse veröffentlicht. Zusätzlich haben die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. und der Landesverband der Alzheimer-Gesellschaften Nordrhein-Westfalen e.V. auf ihren Internetseiten Veranstaltungskalender veröffentlicht.



## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote



### Urlaubsangebote

Viele Angehörige möchten mit ihrem an Demenz erkrankten Partner oder Angehörigen **Urlaub** machen und wünschen sich während des Urlaubs entsprechende Unterstützung. Auch dies ist inzwischen möglich.

Die hier vorgestellten Reisen stellen keine Empfehlung dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### Urlaubsangebote in Deutschland

#### Seniorenreisen des Caritasverbands Düsseldorf

Klosterstraße 88  
40211 Düsseldorf

Sietske Seinstra  
Telefon 0211.16 02 21 01  
sietske.seinstra@caritas-duesseldorf.de  
www.caritas-duesseldorf.de

- Gruppenreise in das Landhaus Fernblick in Winterberg oder in das Hotel Tarnewitzer Hof in Boltenhagen
- Reise mit Bus
- Abholung von zu Hause möglich
- Vollpension
- Freistellung von der Betreuung/Pflege etwa vier Stunden täglich möglich
- Betreuung durch ausgebildete Pflege- und Fachkräfte
- strukturierter Tagesablauf durch Angebote für die Demenzerkrankten
- Freizeiten für Angehörige
  - Spaziergänge
  - Ausflüge
  - Wellnessangebote
  - Sinnes- und Ruhegarten

#### Urlaub und Pflege e. V.

Voßhof 10  
48291 Telgte

Susanne Hanowell  
Telefon 02504.7 39 60 43  
post@urlaub-und-pflege.de  
www.urlaub-und-pflege.de

- Gruppenreise
- Vollpension
- Kompetente und liebevolle Betreuung und Pflege
  - Täglich mindestens ein Ausflug oder Spaziergang.
  - Bei nächtlicher Unruhe wird Unterhaltung im „Nachtcafé“ geboten.

#### Drei Varianten möglich

- **Getrennte Zeit – Erholung für alle:** Ihr erkrankter Angehöriger fährt mit uns nach Stade an der Elbe (Niedersachsen) – Sie nutzen die Zeit für einen eigenen Urlaub
- **Nähe mit Distanz – so, wie es für Sie persönlich das Beste ist:** Sie reisen mit und entscheiden spontan, wie viel Zeit Sie miteinander verbringen wollen
- **Ruhe in der Nacht:** Auf Wunsch erhalten Sie ein Einzelzimmer in einem nahe gelegenen Gasthof

#### Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e. V.

Ohechaussee 100  
22846 Norderstedt

Swen Staack  
Telefon 040.30 85 79 87  
info@alzheimer-sh.de  
www.alzheimer-sh.de

- Den demenziell Erkrankten steht jeden Nachmittag von 14.30 bis 17.30 Uhr eine Betreuungsgruppe offen.
- Zusätzliche Betreuung ist nach Absprache möglich.
- Gruppengröße maximal 24 Teilnehmer (höchstens 12 Erkrankte)

#### Angebote für Angehörige:

- Begleitung durch gerontopsychiatrisch erfahrene Fachkräfte
- gemeinsame Ausflüge und Kulturangebote (geringe Aufpreise)
- Grundsätzlich steht das Angebot allen Demenzerkrankten – unabhängig von der Pflegebedürftigkeit – mit ihren pflegenden Angehörigen oder Freunden zur Verfügung.
- Ein Mindestmaß an Mobilität und Gruppenfähigkeit ist Voraussetzung.
- Verschiedene Orte, zum Beispiel Grömitz (Schleswig-Holstein), Alt Schwerin, Plauer See (Mecklenburg-Vorpommern).

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

### Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Wandsbeker Allee 68  
22041 Hamburg

Margot Holtgreife

Telefon 040.2 29 07 92  
info@alzheimer-hamburg.de  
www.alzheimer-hamburg.de

Die AWO SANO gGmbH bietet in Absprache mit der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. mehrmals jährlich in Rerik an der Ostsee einen betreuten Urlaub für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen an.

- Es stehen 10 Ferienappartements mit zum Teil behindertengerechter Ausstattung zur Verfügung.
- Vollpension
- Gruppenbetreuung der Erkrankten in der Zeit von 9 bis 12.45 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr durch geschulte Mitarbeiter eines Pflegedienstes
- Individuelle Ergänzung der Betreuung vor Ort möglich
- Eine Mitarbeiterin begleitet die Angehörigen
- Die Kosten können im Rahmen der Verhinderungspflege erstattet werden

### Auszeit für Demenzerkrankte und Angehörige

Bezirks-Modellprojekt  
„Gerontopsychiatrische Vernetzung in der Region Main-Rhön“  
Johann-Wenzel-Straße 2  
97526 Sennfeld (Bayern)

Matthias Matlachowski

Telefon 09721.77 28 45  
matlachowski@diakonie-schweinfurt.de  
www.vernetzung-mainrhoen.de

Gastgeber der Region haben sich zusammengetan und gemeinsam mit der Bayerischen Alzheimergesellschaft ein Angebot für eine „Auszeit“ entwickelt, das aus verschiedenen Modulen besteht:

- Entspannung und Angebote zum Wohlfühlen
- Wissensvermittlung zur Alzheimerkrankheit und zum „richtigen Umgang“ mit Erkrankten
- Zu bestimmten Zeiten übernehmen die Mitarbeiter die Betreuung des Erkrankten

### Katholische Landvolkshochschule Feuerstein

Informationen über: Diakonie-Sozialstation  
Gräfenberg-Thuisbruun-Hiltpolstein  
Bayreuther Straße 22  
91322 Gräfenberg  
(Fränkische Schweiz/Bayern)

Irmgard Ginzel

Telefon 09192.99 74 30  
i.ginzel@dwbf.de

Gastgeber der Region haben sich zusammengetan und gemeinsam mit der Bayerischen Alzheimergesellschaft ein Angebot für eine „Auszeit“ entwickelt, das aus verschiedenen Modulen besteht:

- Entspannung und Angebote zum Wohlfühlen
- Wissensvermittlung zur Alzheimerkrankheit und zum „richtigen Umgang“ mit Erkrankten
- Zu bestimmten Zeiten übernehmen die Mitarbeiter die Betreuung des Erkrankten

### AWO Landhaus Fernblick

Wernsdorfer Straße 44  
59955 Winterberg (Hochsauerland)

Telefon 02981.89 80  
landhaus-fernblick@aw-kur.de

Urlaubsdomizil in Nordrhein-Westfalen, das sich vollkommen auf die besonderen Bedürfnisse von demenziell erkrankten Menschen und ihren pflegenden Angehörigen eingestellt hat.

#### Erholungsschwerpunkt für pflegende Angehörige:

- Sauna
- Hallenbad
- Sinnes- und Ruhegarten
- besondere Aktivitäten und Ausflüge

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

### CKJS g GmbH

Gemeinnützige Stiftung zur therapie-  
gestützten Senioren-Betreuung

Dorfstraße 15  
23946 Ostseebad Boltenhagen  
(Mecklenburg-Vorpommern)

Telefon 038825.2 98 25  
[info@betreuer-urlaub-tarnewitz.de](mailto:info@betreuer-urlaub-tarnewitz.de)  
[www.betreuer-urlaub-tarnewitz.de](http://www.betreuer-urlaub-tarnewitz.de)

Betreuer Urlaub in der Hotelanlage  
Tarnewitzer Hof

„Urlaub so ‚normal‘ wie möglich,  
so sicher wie nötig“

„Urlaub mit den Kranken von der  
Krankheit“

#### Angebote für Angehörige:

- Ausflüge mit Klein- und Großgruppen
- gesellige Veranstaltungen
- Angebote wie zum Beispiel Rückenschule, Massagen
- währenddessen Betreuung des Erkrankten durch qualifizierte Betreuungskräfte

### Bischof-Benno-Haus

Schmochtitz 1A  
02625 Bautzen (Sachsen)

Telefon 035935.2 20  
[info@benno-haus.de](mailto:info@benno-haus.de)  
[www.benno-haus.de](http://www.benno-haus.de)

#### Angebote:

- Viermal im Jahr ein besonderes  
Urlaubsangebot für Demenzerkrankte  
und ihre Angehörigen
- Bildungsangebote für pflegende  
Angehörige zu Themen wie Umgang  
mit Pflegebelastung
- Kulturelle Angebote sowohl mit  
als auch ohne erkrankten Angehörigen  
möglich
- Fachliche Angebote für Erkrankte,  
zum Beispiel Ergotherapie
- Freizeitangebote wie zum Beispiel  
Sing- und Spielrunden.

### Kurzzeit-Pflegeheim IpF-Hof

Richard Wagner Straße 2  
73441 Bopfingen (Baden-Württemberg)  
Kontakt über Träger:  
Pflegergruppe Dres. Pütz GmbH

Telefon 07362.91 91 16  
[info@ipf-hof.de](mailto:info@ipf-hof.de)  
[www.ipf-hof.de](http://www.ipf-hof.de)

#### Möglichkeiten:

- alleinige Aufnahme des Demenz-  
erkrankten in die Kurzzeitpflege  
(Angehöriger in örtlicher Senioren-  
wohnanlage oder Hotel)
- gemeinsames Wohnen im betreuten  
Wohnen mit Pflege über Pflegeheim oder  
Betreuung über Tag in der Tagespflege

### Alten- und Pflegeheim Harzresidenz St. Andreasberg

Am Kurpark 10  
37444 St. Andreasberg

Telefon 05582.9 99 00  
[webmaster@harzresidenz-st-andreasberg.de](mailto:webmaster@harzresidenz-st-andreasberg.de)  
[www.harzresidenz-st-andreasberg.de](http://www.harzresidenz-st-andreasberg.de)

- Unterbringung des Erkrankten über  
Kurzzeitpflege
- Voranmeldungen werden angenommen
- Der Angehörige kann sich im ortsan-  
sässigen nahegelegenen Kurhaus oder in  
einem Hotel erholen.

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

### Alten- und Pflegeheim Lindenfurst

Franz-Konrad-Straße 63  
73527 Schwäbisch Gmünd  
(Baden-Württemberg)

Telefon 07171.3 50 90

### Schönblick – Christliches Gästezentrum Württemberg

Willy-Schenk-Straße 9  
73527 Schwäbisch Gmünd  
(Baden-Württemberg)

Telefon 07171.9 70 70  
www.schoenblick-info.de

- Unterbringung des Demenzerkrankten über die Kurzzeitpflege im **Pflegeheim Lindenfurst** (nicht für weglauf-gefährdete Erkrankte geeignet)
- Unterbringung für Angehörige im benachbarten **Erholungsheim Schönblick**

### Alten- und Pflegeheim Haus Tannenhof

Kragweg 2  
57629 Heimborn-Ehrlich  
(Hoher Westerwald/Rheinland Pfalz)

Udo Albrecht  
Telefon 02688.9 51 40  
udo.albrecht@haustannenhof.de  
www.haustannenhof.de

- Unterbringung des Demenzerkrankten über die Kurzzeitpflege
- Möglichkeit eines kostenlosen Fahrdienstes zum Abholen in Düsseldorf und Umgebung (auch Rollstuhltransporte möglich)
- Gerontopsychiatrische Fachabteilung mit einem Senderweglaufschutz

### Urlaubsangebote im Ausland

#### Verein M.A.S. (Morbus Alzheimer Syndrom)

Lindaustraße 28  
A-4820 Bad Ischl  
Österreich

Telefon 0043.6132.2 14 10  
verein@mas.or.at  
www.mas.or.at

- Zweiwöchiger Therapie- und Förderaufenthalt
- Arztgespräch
- Einzel- und Gruppengespräche für Betroffene und Angehörige
- Erholungsangebote für Angehörige
- Informationen über Krankheit und Behandlungsmöglichkeiten
- Beschäftigungs- und Förderungsprogramm für Betroffene

### Villa La Rogaia

Via Campagna 17  
Frazione Castel Rigone  
I-06065 Passignano sul Trasimeno  
Italien

Dr. Annette Greifenhagen  
Telefon 0039.075.84 54 57  
info@rogaia.de  
www.rogaia.de

- Ferienwohnung für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen unter Leitung von Dr. med. Annette Greifenhagen, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

## ❖ Beschreibung der verschiedenen Hilfe- und Entlastungsangebote

### **Baan Kamlangchay Co., Ltd - Begleitete Ferien in Thailand**

Baan Kamlangchay Co., Ltd.  
121/72 Moo 7  
Faham Village  
T. Faham A. Muang  
Chiang Mai 50000  
Nordthailand

Martin Woodtli	
Telefon	0066.53 85 28 27
Mobil	0066.8 69 13 36 14

**Bitte nur vormittags anrufen wegen der Zeitverschiebung: In Thailand ist es fünf Stunden später**  
info@alzheimerthailand.com  
www.alzheimerthailand.com

- Begleitete Ferien und Langzeitaufenthalte für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
- Herzliche Betreuung und warmes Klima fördern das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz.
- Wir bieten Menschen mit Demenz eine eins zu eins Betreuung rund um die Uhr.

### **Haus der Stille – Betreuter Urlaub in Thailand für Alzheimerkranke, pflegende Angehörige und Menschen in Krisen**

234 Soi Wat Umong  
Chiang Mai 50 200  
Thailand

Dr. Ulrike Gogela	
Telefon	0066.53 32 80 31
Mobil	0066.8 11 79 41 94

**Bitte nur vormittags anrufen wegen der Zeitverschiebung: In Thailand ist es fünf Stunden später**  
ulrikegogela@gmail.com  
www.ulrikegogela.info

- Begleitung der pflegenden Angehörigen
- Gartentherapie
- Tiergestützte Therapie
- traditionelle chinesische Medizin (Akupunktur, Heilkräuter)
- Physiotherapie
- Thaimassage

Für Langzeitaufenthalte in Thailand eignen sich am Besten die Monate Oktober bis Januar.

### **Kurkliniken**

Inzwischen gibt es Kurkliniken, die sich auf die Behandlung von demenziell Erkrankten spezialisiert haben. Sie bieten Behandlung, Rehabilitationsmaßnahmen und die Begleitung von Angehörigen.

### **Klinik am Stein**

Alzheimer-Therapie Zentrum Olsberg (ATZ)  
Wattmecke 1-7  
59939 Olsberg (Sauerland)

Telefon	02962.80 80
Fax	02962.80 82 98
atz@klinik-am-stein.de	
www.klinik-am-stein.de	

### **Neurologische Klinik Bad Aibling**

Alzheimer Therapiezentrum  
Kolbermoorer Straße 72  
83043 Bad Aibling (Oberbayern)

Telefon	08061.38 79-0
Fax	08061.38 79 11
KlinikBadAibling@schoen-kliniken.de	
www.schoen-kliniken.de	

Die Aufnahme erfolgt in der Regel in Begleitung eines Angehörigen. Die Kur beinhaltet individuelle Behandlungen sowohl des Erkrankten als auch des Angehörigen. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkassen ist möglich, die Kurkliniken beraten hierzu.

## ❖ **Finanzielle Hilfen für Menschen mit Demenz**

Menschen die an einer Demenz erkrankt sind haben Anspruch auf finanzielle Hilfen aus der Krankenversicherung, der Pflegeversicherung und eventuell auf Leistungen der Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch XII.

### **Krankenversicherung**

Die Krankenversicherung übernimmt die Kosten für folgende Leistungen:

- Diagnose und Behandlung
- Klinikaufenthalte und verordnete Therapien
- Häusliche Krankenpflege und Behandlungspflege, wenn ein Krankenhausaufenthalt vermieden oder verkürzt wird
- Heilmittel wie Logopädie, Ergotherapie, Krankengymnastik
- Hilfsmittel wie Badewannenlifter oder Rollstuhl

Für die Behandlungskosten müssen in der Regel Zuzahlungen geleistet werden. Nähere Informationen gibt die jeweilige Krankenkasse.

### **Pflegeversicherung**

Bei andauernder Pflegebedürftigkeit können Leistungen aus der Pflegeversicherung bei der Pflegekasse beantragt werden. Die Pflegekasse ist an die Krankenkasse angeschlossen. Andauernde Pflegebedürftigkeit liegt vor, wenn jemand länger als sechs Monate Hilfe bei der Pflege in den Bereichen Körperpflege, Ernährung und Mobilität benötigt. Dazu kommt ein Hilfebedarf bei der Hauswirtschaft.

Die Pflegeversicherung übernimmt die Kosten für zahlreiche Leistungen, wenn der Erkrankte mindestens die Pflegestufe 1 zuerkannt bekommen hat. Dies können folgende Leistungen sein:

- ambulante Sachleistungen durch Pflegedienste
- Pflegegeld, wenn die Pflege durch Angehörige oder andere nahestehende Personen durchgeführt wird
- Kombinationsleistung aus ambulanter Sachleistung und Pflegegeld
- Tages- und Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege bei Ausfall der Pflegeperson
- Maßnahmen zur Wohnungsanpassung
- stationäre Pflege

Menschen mit Demenz bekommen unter bestimmten Voraussetzungen zusätzliche Kosten für Betreuungsleistungen erstattet, auch wenn sie keine Pflegestufe haben. Voraussetzung ist, dass der Medizinische Dienst der Krankenkassen (bei gesetzlich Versicherten) oder medicproof (bei privat Versicherten) einen besonderen Bedarf für die allgemeine Betreuung und Beaufsichtigung bei der Begutachtung feststellt. Dies ist bei vielen Menschen mit Demenz der Fall, da sie in ihrer Alltagskompetenz erheblich eingeschränkt sind.

Je nach Betreuungsbedarf werden als Grundbetrag 100 Euro oder 200 Euro (Stand 2010) pro Monat bewilligt. Werden die Leistungen in einem Monat nicht benötigt, können sie angespart werden. Bis spätestens Ende Juni des Folgejahres müssen diese jedoch verbraucht sein.

Das Geld kann zweckgebunden für qualitätsgesicherte Betreuungsleistungen eingesetzt werden. Es wird nicht an den Erkrankten ausgezahlt, sondern direkt mit den entsprechenden Anbietern für folgende Leistungen abgerechnet:

- zugelassene niedrigschwellige Betreuungsangebote, zum Beispiel Helferkreise und Betreuungsgruppen
- Einzelbetreuung im Rahmen der Nachbarschaftshilfe, wenn der Helfer einen Pflegekurs (nach § 45 SGB XI) absolviert hat und im Einzelfall die Anerkennung durch die Pflegekasse vorliegt
- ambulante Pflegedienste, die eine Anerkennung haben und zusätzliche allgemeine Betreuung und Anleitung anbieten
- der Tages- und Nachtpflege, auch für die Kosten der Verpflegung
- der Kurzzeitpflege, auch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung

Nähere Auskünfte erteilen die Pflegeberatungsstellen der Kommunen und Kreise und die zuständige Pflegekasse.

## ❖ **Finanzielle Hilfen für Menschen mit Demenz**

### **Leistungen der Sozialhilfe**

Pflegebedürftige, die nicht in der Pflegeversicherung versichert sind oder bei denen die Leistungen der Pflegeversicherung nicht ausreichen, können Hilfe zur Pflege und Hilfen im Haushalt nach dem Sozialgesetzbuch XII beantragen. Hierfür ist eine Pflegestufe nicht zwingend erforderlich. Diese Leistungen sind abhängig vom Einkommen und Vermögen. Zusätzlich wird unter Umständen geprüft, ob Kinder Unterhalt zahlen können. Auskünfte erteilt das zuständige Sozialamt.

### **Schwerbehindertenausweis**

Menschen mit Demenz können bei ihren zuständigen Städten und Kreisen einen Antrag auf Ausstellung eines Schwerbehindertenausweises stellen.

Schwerbehindert ist, wer mindestens einen Grad der Behinderung von 50 Prozent hat. Schwerbehinderte Menschen können verschiedene Nachteilsausgleiche wie zum Beispiel Steuerermäßigungen, Befreiung von der Rundfunk- und Fernsehgebühr oder Ermäßigungen bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erhalten. Wichtig sind hier besonders die Merkzeichen, die im Ausweis eingetragen werden:

- H – Hilflosigkeit
- G – erhebliche Gehbehinderung
- B – Begleitung
- RF – Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht

Nähere Auskünfte erteilen die Städte und Gemeinden.



## ❖ Überregionale Beratungs- und Anlaufstellen zum Thema Demenz

### Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Friedrichstraße 236  
10969 Berlin

Telefon 030.25 93 79 50

Telefax 030.2 59 37 95 29

info@deutsche-alzheimer.de

www.deutsche-alzheimer.de

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ist der Dachverband der Alzheimer Gesellschaften in Deutschland. Sie wurde 1989 gegründet.

#### Ihre wichtigsten Ziele sind:

- Information der Öffentlichkeit
- Anregung gesundheitspolitischer Initiativen
- Entlastung von Angehörigen
- Förderung regionaler Alzheimer Gesellschaften
- Unterstützung der Forschung
- Weiterentwicklung von Versorgung und Pflege

#### Adressaten/Zielgruppe:

Betroffene, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Engagierte

#### Besondere Angebote:

- **Alzheimer-Telefon 01803.17 10 17**  
Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 15 Uhr. Beratung für Betroffene, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Engagierte (Festnetzpreis 9 Cent pro Minute; Mobilfunkpreise maximal 42 Cent pro Minute)

### Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V.

Bergische Landstraße 2, Haus 29  
40629 Düsseldorf

#### Ansprechpartnerin/Ansprechpartner

Dr. Wilhelm Stuhlmann,  
Regina Schmidt-Zadel

Telefon 0211.24 08 69 10

Telefax 0211.24 08 69 11

info@alzheimer-nrw.de

www.alzheimer-nrw.de

Der gemeinnützige Verein ist der Landesverband der in Nordrhein-Westfalen tätigen regionalen Alzheimer Gesellschaften sowie von Alzheimer Angehörigengruppen, Betreuungsgruppen und Selbsthilfeinitiativen.

#### Ziele:

- Förderung der Alzheimer Selbsthilfe beim Aufbau ihrer Angebote
- Unterstützung der Angehörigen und der professionell Tätigen, die die Versorgung von Personen mit Demenz leisten
- Abbau der Tabuisierung der Krankheit in der Öffentlichkeit und Förderung des Problembewusstseins
- Entwicklung von gesundheits- und sozialpolitischen Initiativen auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen
- Gesprächspartner der politischen Verantwortlichen im Landtag, für Krankenkassen und Wohlfahrtsverbände
- Die Internetseite **www.alzheimer-nrw.de** informiert über Angebote im Demenzbereich, Schulungs- und Vortragstermine
- Stellenbörse für Arbeitsgesuche und Angebote im Demenzbereich

#### Besondere Angebote:

- **Diagnose Alzheimer – was tun?** Telefonische Beratung und Information für Betroffene, Angehörige, ehrenamtlich und beruflich Engagierte. Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr unter 01803.88 33 55 (Festnetzpreis 9 Cent pro Minute; Mobilfunkpreise maximal 42 Cent pro Minute)



## ❖ Glossar

### A

#### **ADL-Training**

Training der Aktivitäten des täglichen Lebens (activities of daily living)

#### **Anamnese**

Im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung.

#### **Antidementiva**

Medikamente zur Behandlung von Demenzerkrankungen.

#### **Aromatherapie**

In der Aromatherapie werden gezielt verschiedene ätherische Öle als Badezusatz, Körperpflegeöl oder zur Inhalation eingesetzt, um körperlichen und seelischen Beschwerden entgegen zu wirken.

### B

#### **Basale Stimulation**

Basale Stimulation in der Pflege versucht Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen durch die gezielte Stimulation aller Sinne, beispielsweise durch Berührungen, elementare Wahrnehmungserfahrungen zu vermitteln.

#### **Bezugspflege**

Eine Pflegeperson ist über einen längeren Zeitraum konstant für die Pflege eines Patienten und die gesamten administrativen Aufgaben der Pflege verantwortlich.

#### **Biographiearbeit**

Kommunikation durch die Erfassung lebensgeschichtlicher Hintergründe des Demenzkranken, Förderung von Verständnis und Integration.

### D

#### **Dekompensation**

Akute Unfähigkeit des Körpers die Fehlfunktion eines Organsystems auszugleichen, so dass die Symptome der Organstörung offen zu Tage treten.

#### **Demenz**

(Latein: de = weg/mens = Verstand) Oberbegriff für eine Gruppe von Krankheiten, die unter anderem durch den Verlust der kognitiven Fähigkeiten gekennzeichnet sind.

#### **Dementia Care Mapping**

Dementia Care Mapping (DCM) ist ein von Tom Kitwood entwickeltes Beobachtungsverfahren, das zu Optimierung der Pflege von Menschen dient, die an Demenz erkrankt sind und keine adäquaten verbalen Rückmeldungen mehr geben können, mit denen sie ihre Zufriedenheit, Ängste und Befürchtungen usw. ausdrücken können.

#### **Diagnostik**

Erkennen und Benennen eines Krankheitsbildes.

#### **Differentialdiagnose**

Als Differentialdiagnose wird die Gesamtheit aller Diagnosen, die als Erklärung für ein Krankheitsbild wahrscheinlich oder möglich sind, bezeichnet. Eine eindeutige Diagnose wird gestellt, indem durch weitere Untersuchungen alle anderen in Frage kommenden Diagnosen ausgeschlossen werden.

### E

#### **Ergotherapie**

(früher: Arbeits- und Beschäftigungstherapie) In der Ergotherapie werden Bewegungs- und Handlungsabläufe geübt, um Selbständigkeit bei Alltagstätigkeiten beizubehalten oder wieder zu erlangen.

#### **Eurythmie**

(griechisch: eu rythmos = guter Rhythmus) ist eine Bewegungs-, Laut- und Ausdruckskunst innerhalb der Anthroposophie, die auch in anthroposophischen Heilstätten, Schulen und Kindergärten eingesetzt wird.

### G

#### **Gedächtnistraining**

Konzentrationsübungen, Merkspiele und Übungen zur geistigen Flexibilität (auch: Gehirnjogging, Memory-Training).

#### **Gerontopsychiatrie**

Psychiatrie der psychischen Störungen und Krankheiten des höheren Lebensalters.

### K

#### **Kinästhetik**

(griechisch: Wahrnehmung der Bewegung) Kinästhetik ist ein Konzept, das die Interaktion (Wechselbeziehung) zwischen Pflegeperson und Pflegebedürftigen mit Bewegung und Berührung bewusst gestaltet. Kinästhetik bietet Pflegenden und Pflegebedürftigen die Möglichkeit, Bewegungen gemeinsam zu gestalten und so das belastende Heben und Tragen zu vermeiden. Dabei wird ein Beziehungsprozess in Gang gesetzt, der die körperlich-geistige Selbstbestimmtheit des Pflegebedürftigen bewahrt und fördert.

#### **Kunsttherapie**

Spezielle Form der Psychotherapie die Kunst als Mittel der Kommunikation und des Ausdrucks einsetzt.

### L

#### **Logopädie**

Diagnostik, Therapie und Beratung bei allen Stimm-, Sprech- und Sprach- und Schluckstörungen.

## ❖ Glossar

### M

#### Multimorbidität

Unter Multimorbidität versteht man das gleichzeitige Bestehen mehrerer Erkrankungen.

#### Musiktherapie

Spezielle Form der Psychotherapie, die Musik als Mittel der Kommunikation einsetzt.

### P

#### Pharmakotherapie

Als Pharmakotherapie wird die medikamentöse Behandlung des Erkrankten bezeichnet.

#### Physiotherapie

Behandlung von Krankheiten mit naturgegebenen Mitteln wie Wasser, Luft, Wärme, Kälte, Licht, Massage, Heilgymnastik, Elektrotherapie.

#### Prävention

Vorbeugende Maßnahmen, um ein unerwünschtes Ereignis oder eine unerwünschte Entwicklung zu vermeiden.

### S

#### Sinnesgarten

Sinnesgärten sind Außenanlagen mit Erlebnis- und Erfahrungsbereichen (Therapiegärten) mit Auswirkungen auf die Befindlichkeit der Nutzer.

#### Snoezelen

Zusammengesetzt aus den niederländischen Begriffen für schnuppern und dösen: Therapie zur Anregung der Sinne und Entspannung durch Licht- und Wasserspiele, Musik, Stoffe.

### V

#### Validation

Validation ist eine Kommunikations- und Therapieform, um mit Menschen mit Demenz in Kontakt zu treten und diesen zu halten. Validierende Pflege berücksichtigt das Individuum mit seinen persönlichen Erfahrungen, Einschränkungen und Wünschen.

### Z

#### Zehn-Minuten-Aktivierung

Methode demenziell erkrankte Menschen anzusprechen und durch sogenannte Erinnerungsarbeit zu aktivieren. Stimulation findet durch Gegenstände aus früherer Zeit statt. Es werden auch bettlägerige Menschen angesprochen, denen Anregung und Lebensfreude vermittelt wird.

## ❖ Internetadressen

Folgende Internetseiten bieten ausführliche Informationen zu den verschiedenen Fragen rund um das Krankheitsbild Demenz:

- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.  
**[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)**
- Demenz-Servicezentrum NRW  
Region Düsseldorf  
**[www.duesseldorf.de/demenz](http://www.duesseldorf.de/demenz)**
- Demenz Support Stuttgart -  
Zentrum für Informationstransfer  
**[www.demenz-support.de](http://www.demenz-support.de)**
- Informationsplattform  
zum Thema Demenz  
**[www.demenz-leitlinie.de](http://www.demenz-leitlinie.de)**
- Landesinitiative Demenz-Service NRW  
**[www.demenz-service-nrw.de](http://www.demenz-service-nrw.de)**
- Landesverband der Alzheimer  
Gesellschaften Nordrhein-Westfalen e.V.  
**[www.alzheimer-nrw.de](http://www.alzheimer-nrw.de)**
- Laienverständliche medizinische  
Informationen der Universität  
Witten/Herdecke  
**[www.patientenleitlinien.de](http://www.patientenleitlinien.de)**